

# Lilian Bernstein

Autor(en): **Bernstein, Lilian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360322>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lilian Bernstein

Ärztin, anfangs dreissig

“...Es hat mich gefreut, dass die Emanzipation in Zukunft auch den schreibenden Frauen mehr Aufmerksamkeit geben möchte. Ich glaube wirklich, dass dies nötig ist — ist doch die Literatur noch immer sehr männerdominiert. Dies bekomme ich besonders hier im Raume Solothurn — Bern zu spüren, wo zwar wie wahrscheinlich überall Männer und Frauen schreiben, aber ein Forum zum Veröffentlichlichen vor allem die Männer finden, nicht zuletzt an den Literaturtagen.

Frauen und Schreiben ist für mich schon lange ein Thema — und da ich selbst immer wieder Versuche mache — schicke ich euch einmal eine kleine Auswahl von Gedichten. Sie sind alle 1984 entstanden...”

### Anfang

*deine Augen  
sie sind da, wenn ich arbeite  
und sie sind erst recht da,  
wenn ich nicht mehr arbeiten kann,  
dann wenn ihre sprachlosen Tränen  
mein Gesicht überschwemmen  
und drohen mich zu ertränken  
sie sind da,  
wenn ich am Feierabend in die Beiz gehe  
und sie durch den Zigarettenebel zu mir blicken  
und sie sind erst recht da,  
wenn ich bleibe  
obwohl ich gehen will  
sie sind da, wenn ich liebe  
in der Nacht und am Tag  
und sie sind erst recht da,  
wenn ich nicht mehr lieben kann,  
dann wenn sie mich längst eingesogen haben  
dann sind sie immer noch da --  
sie waren von Anfang an da.*

### Für F.

*Meinen abgeblättern Nagellack  
hast du geliebt  
meine runden Beine  
meine grossen Brüste  
und die klebrige Sommerhaut  
meine heimatlosen Augen,  
die nie recht solothurnerisch sind  
meine Lust am offenen Fenster  
und meine Sonnenblumen auf dem Balkon  
ich war jeden Tag schön.*

*Ja,  
ihr meine Geliebten,  
meine Geschichte ist  
voll eurer Lieder  
voll eurer Bilder  
eure Phantasien waren  
fast grenzenlos --  
bis ich die Bilderrahmen  
sprengte  
die Verse der Lieder  
zerriss  
und selbst  
wilde Geschichten erfand,  
darüber, wie man im Rahmen  
der Gesamtverteidigungsübung  
noch lieben kann.*

Wenn die Frauen nicht mehr glauben  
ihre Löcher  
mit Männern stopfen zu können,  
werden sie begreifen, dass  
ihre Löcher  
in ihrer ganzen Schwärze zu ihnen gehören.

Wenn die Luft zum Greifen dicht ist  
die Hitze beinahe tropisch steht  
der Zigarettenrauch die Augen tränen lässt  
die Bluesrhythmen durch Körper sich bewegen  
und überall geballter Sex verströmt  
dann hat die Lebendigkeit  
über unsere Katastrophen gesiegt

August

die Gewittermächte  
bohren ihre Blitze  
durch die schlafenden Körper  
und ich erwache mit einem  
stechenden Schmerz

November

Die nebligen Kakteen  
schenken mir  
ihre rosa Blüten,  
die Stacheln  
stecken sie mir  
in den Bauch

Zürich

Das Gefühl zu ersticken  
erdrückt werden  
schreien müssen  
gehetzt und verloren  
die Heimatstadt meiner Mutter



THERES EUGSTER-KELLER

GEBOREN MÄRZ 1945

ALLE SCHULEN UND  
KUNSTGEWERBESCHULE  
IN BASEL.

zurzeit wohne ich mit  
Jami und Timm in  
H. Johann Werkstatt -  
arbeite als  
Zeichenlehrerin - male  
und zeichne selber  
sooft es die inneren  
und äußeren  
Gegebenheiten erlauben.

